

Saale-Beitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Ehepatente...

Erscheinet täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich bei postamtlicher...

Verantwortlicher Redaktor...

Nr. 325.

Halle a. S., Freitag, den 14. Juli.

1911.

Das konfessionelle Zentrum.

Von Zeit zu Zeit wird in der literarischen Presse feierlich...

Tatsächlich kann der konfessionelle Charakter des Zentrums...

Jeder Katholikentag ist eine Heerschau des Zentrums...

Feuilleton.

Reinhold Begas.

3u seinem 80. Geburtstag am 15. Juli 1911.

Von Dr. Robert Corwegh.

(Nachdruck verboten.)

Wer als schaffender Künstler mit glücklicher Begabung...

lerie oder als die Leibgarde des Papstes gefeiert. Und als...

Und da soll das Zentrum eine konfessionelle Partei sein?

Botschafter-Konferenzen über Marokko.

Wie aus Paris gemeldet wird, macht man dort den am...

Der „Matin“ zitiert ein angebliches Wort Ridders...

Warnungen an Spanien. Eine Anzahl Pariser Blätter führen Spanien gegen...

Sozialistische Ausgebungen. Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie hat...

„Das klassenbewußte Proletariat Deutschlands sendet...

Deutsches Reich.

Eine Kundgebung zugunsten des Hanlabundes, die besonders bemerkenswert ist, weil sie im Nachhinein...

Die Verammlung der dortigen Ortsgruppe des Hanlabundes...

„Die Verammlung behandelte den Austritt des Zentralverbandes...

Eine Kundgebung des Prof. Kiefer wird weiter aus...

Dortmund, 13. Juli. In einer gemäßigten, von befeizter...

hier sollte er, der die „dreieinige Begabung“ des Künstlers...

Gruppe „Venus, den Amor trübend über einen Venusbild“...

Auf dem Gebiete der Genes wurden in den folgenden...

genommen", durchlässe Draußen der Saal. Der Präsidium schloß mit der Aufforderung, durch energische Arbeitstätigkeit die Wunden zu schließen und mit vereintwilliger Front und vermehrter Stoffkraft den Kampf gegen die Agardemagogie fortzusetzen.

### Besuch amerikanischer Lehrer in Deutschland.

Auf dem 39. Lehrtage des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes in Buffalo wurde der Bericht des Ausschusses über die Veranstaltung einer Fahrt der amerikanischen Lehrerschaft nach Deutschland unter großer Begeisterung angenommen. Der Tag der Abreise wurde auf den 2. Juli n. J. festgesetzt. Herr L. N. Thoma (New York) wurde mit der Leitung der Fahrt unter Mitwirkung des bisherigen Reise-Ausschusses betraut. Die Reise geht über Bremen. Es werden dann weiter folgende Städte besucht: Hamburg, Köln, Rüsselsheim (Waldenwaldental), Wiesbaden, Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, München (Schiemsee), Nürnberg, Frankfurt a. M., Kassel, Eisenach, Weimar, Jena, Dresden, Leipzig und Berlin. Sollen die Lehrer Halle mit seinen französischen Stiftungen übergehen können.

### Die Wassererschließung der Kolonien im neuen Etat.

Wie der „Magdeburger Zeitung“ mitgeteilt wird, wird das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika in Petitionen ersucht, Mittel zur Wassererschließung in den neuen Kolonien einzuschleusen, besonders das der Farmgemeinden zu Wasserberg. In einer Petition darauf hingewiesen, daß die Erziehung der meisten Farmer von der erhöhten Wassererschließung zum Teil abhängig ist.

Die Wassererschließung Deutsch-Südwestafrikas wird seit Jahren der rast zunehmenden Befriedelung der Kolonie entsprechend mit großem Eifer betrieben. Es bestehen zu diesem Zwecke nördliche und südliche Wasserleitungen, die sehr stark in Anspruch genommen werden. Wie fast die Befriedelung der Kolonie fortgesetzt geht, darf daraus herzu, daß schon heute auf dem Gebiete vielfache Sumpfschlamm und Miasma kaum noch eine Farm zu haben ist. Es ist darum zu erwarten, daß sich die Wünsche der Farmer nach einer erhöhten Beträge für die Wassererschließung zu einer Mehrforderung des Gouvernements im nächsten Etatsvoranschläge verdichten werden.

### Ein Verbot gegen Norddeutschland.

Die Maul- und Klauenseuche hat, wie aus München gemeldet wird, in der letzten Zeit 292 bayerische Geflügel verlost. Es sind circa 400 Stüd Vieh gefallen. Bayerische Zentral-Verordnungen führen in einer Eingabe an den Minister Brettreich diese Viehbeschneidung auf Einfuhr aus Norddeutschland zurück und fordern ein Schweine-Einfuhrverbot aus Norddeutschland für Bayern. Die Erfüllung dieser Bitte würde verschiedene bayerische Städte des Schweinefleisches fast ganz berauben.

### Die Monopolfrage in der Elektrizitäts-Industrie.

Ueber den Konkurrenzkampf in der Elektrizitäts-Industrie und das Geheimniskraut" veröffentlicht Ingenieur Ernst Heinrich Geit-Köln eine Broschüre (bei H. A. Ludwig Degener, Leipzig), die vor allem den Konkurrenzkampf schildert, den die Firma des Verfassers mit den Großfirmen der Elektro-Industrie zu führen hatte und in dem sie unterlegen ist.

### Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt dazu:

Man muß dieses Verhältnis des Verfassers zu den von ihm geschilderten Vorgängen natürlich bei der Beurteilung seiner Einzel-Schilderung in Rechnung stellen: es ist ein Interesse, der hier spricht, und zwar ein Interesse, der die Broschüre verloren hat. Mit dieser Einschränkung oder ist die Broschüre als ein interessantes Dokument zur Lektüre denen zu empfehlen, die in die Innerna der Monopolförderung in der Elektro-Industrie und damit in den Gang der großkapitalistischen Monopolförderung überhaupt einen Einblick gewinnen wollen. Durchaus zutreffend ist das Gesamturteil, in dem er am Schluß die Methode der Großfirmen so zusammenfaßt: Kapitalmacht, Preisunterbietung, Zerstörung der Konkurrenz, Uebernahme der zerstörten Werke mit Affien, die billig zu Buch stehen und zum hohen Jahreskurs veräußert werden, dadurch weitere Erhöhung der Aktien, Steigerung der Macht in den Kartellen. Interessant

gaben, die das gesteigerte Grundbedürfnis des neuen Reiches stellte, sich an Begas wandte. Er besaß, wie angedeutet, dekorative Schwung und Lebensreiches Pathos, um der bildnerischen Herold des jungen Kaiserthums zu werden, nur überließ die Größe der Aufgabe seine Kraft. In den Grabdenkmälern des Kaiserpaars Friedrich und seiner Kinder Waldemar und Sigismund (Friedenskirche zu Potsdam), im Bismarck-Denkmal (Berliner Dom), im Grabmal der Gräfin Krinin-Mastau, in den Werken, mit denen er die Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses zierte, in seinen Denkmälern Wilhelm I. und Kaiserin Wilhelmine des Großen in der Gielesallee hat er diese seine Fähigkeit bewiesen. An dem Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. und, leider in höherem Maße, an dem Bismarck-Denkmal ist sein Können gelehrt. Wird eine kommende Zeit anders darüber denken?

Durch sein helles Werk (an die Brunnen Roms erinnernd, in Rom entstanden), durch den Brunnen vor der Schloßfreiheit, wird Meister Begas zu kommenden Generationen reden; hier konnte er sein ganzes innerstes Wesen in großen Formen ausdrücken, hier hat er sich sein Denkmal errichtet dauernd in Erz.

Wenn am heutigen Ehrentage die Feier seines Namens nicht so glänzend verläuft wie die Adolf Menzels, da dieser 80. Geburtstag begehen durfte, so hat der Meister Begas dennoch gefestigt: „Meines Namens, meiner Werte Ruhm wird bestehen; denn ich habe das Menschenwürdige erfüllt; ich bin als Mensch, als Künstler mir selber treu geblieben. Gegen seine Zeit lebte er in der Vorzeit, die weisensinnig wandte. Gegen seine Zeit gab er seinen Werken etwas Gemächtschmerzhaft-Intelligentes, machte das Gemach zum „Scho des Körpers“, spielte mit dem Schatzen, um Kontrastwirkungen zu erzielen, durchbrach die Technik um der Improvisation willen, blieb aber immer weltenschön und schenkte seinen Gestalten Geist von seinem Geiste, Adel von seinem Adel. Die Schönheit sucht er in freier klassischer Komposition. Wohl ist er kein Monumentalkünstler, aber in allem Schaffen blieb er Künstler. Wir haben deren weniger. „Ehret eure großen Meister!“

verknüpfung mit Widerstrebenden durch Aktienverkauf, Gewinnung der Kunden der zerstörten Konkurrenz, Preisdriftatur. Das ist in der Tat der Weg zum Monopol des Großkapitals in der Industrie, eine Entwicklung, die man ja nicht nur in der Elektro-Industrie, wenn auch in dieser am fortgeschrittenen, verfolgen kann.

### Kein Petroleummonopol?

Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der Meldung eines Berliner Blattes, die dahin geht, dem nächsten Reichstage werde der Entwurf eines Petroleummonopols vorgelegt:

Nach Erklärungen an zufälliger Stelle können wir versichern, daß die Nachricht unzutreffend ist. Die Entschädigung des Gerätes dürfte auf Erhebungen zurückzuführen sein, die veranlaßt sind durch die bei der letztjährigen Etatsberatung angenommene Resolution Bassermann-Dr. Stresemann, die verbündeten Regierungen zu ermahnen, Erhebungen darüber anzustellen, inwiefern durch das Vorgehen der Standard Oil Company und ihrer Tochtergesellschaft die Gefahr einer Monopolisierung des deutschen Petroleumhandels unter Ausschaltung des Zwischenhandels vorliegt, und ob unter diesen Umständen die Errichtung einer unter Aufsicht des Reiches stehenden Anstalt zum Vertrieb des Petroleums im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt.

### Ausland.

### Englands Bündnispolitik und die Kolonien.

London, 13. Juli.

Zu der Nachricht, daß Großbritannien infolge des Regiprogramms mit Japan und den Vereinigten Staaten seinen Allianzvertrag mit Japan unter Zustimmung Japans abgeändert habe, schreibt die „Times“:

Wenn dieser Kurs von der britischen Regierung eingeschlagen wird, so sei dies offenbar nicht ohne vorherige Beratung in London mit den Ministern der Dominien geschehen. Es ist daher möglich, daß eines der wichtigsten Ergebnisse der Reichskonferenz nach zu verfinden bleibt. Es ist jedenfalls interessant zu sehen, daß Südafrika seine Neutralität für den Fall eines Krieges des Mittelalters mit Deutschland erwägt. Die „Kölnzeitung“, das Organ Botbas, schreibt darüber: „Unser Konstitution steht im vollen Einklang mit der Theorie, daß für uns die Neutralität im Falle eines Krieges gestattet ist, in den England oder irgend ein anderer selbständiger Staat des Reiches verwickelt ist. Die Vertragsgattung steht dem König ja, aber ohne den Rat der Minister kann kein Akt zur Ausführung kommen. Die Suprematie des Königs geht hier nicht weiter als in England, wo die ministerielle Verantwortung kommt denn auf das Beispiel eines Krieges gegen Deutschland zurück und sagt: „Südafrikas Neutralität würde für das Dominion und das Mutterland rasch sein, da die britische Regierung von der Notwendigkeit entbinde, der südafrikanischen Küste einen Schutz gewähren zu müssen, der in keinem Falle ausreichend sein könnte.“

Der Artikel hat natürlich in englischen Kreisen großes Mißbehagen erregt, ebenso wie die Erklärung Sir Wilfrid Lauriers bei seiner Heimkehr nach Kanada, daß er in London fest für die Aufrechterhaltung und Ausdehnung der kolonialen Selbstregierung eingetreten sei, große Unzufriedenheit unter den englischen Imperialisten erregt. Von dieser Seite wird durch das „Dittawa Journal“ erklärt:

Wir verachten die sogenannte kanadische Bastardunabhängigkeit, die vollständige Freiheit für Kanada verlangt, während sie fortsetzt, die Wohlthaten der britischen Allianz und britische Steuern aus den Kränken Britannias zu saugen.“

### Die Bedrohung der Opposition in der Türkei.

Aus Konstantinopel wird unterm 13. Juli berichtet:

Der dreißigjährige Journalist Mehmed Halid-Bey hat heute nacht in einem Herrenanfall Selbstmord begangen, indem er sich mit Petroleum begoß und sich selbst anzündete. — Die Untersuchungskommission will in den Mörder Cem-Bey dieselben Personen erkennen, die vor etwa einem Jahr den Redakteur der Oppositionszeitung Wahmed Samim ermordeten. Es wird aber dementiert, daß die Mörder mit dem Abgeordneten von Seres in verwandtschaftlichen oder sonstigen Beziehungen stehen.

Das Organ der gemäßigten Liberalen „Merik“ erlähnt heute als Sonderausgabe. In seinem Leitartikel wird u. a. behauptet, daß das letzte Vorgehen gegen Journalisten schlimmer sei als im alten Regime; denn damals wurden freigelegte Redakteure, wie man sieht, nicht abgeschossen, so daß kein freigelegter Journalist mehr seines Lebens sicher sei. Ferner wird behauptet, daß die Ermordung Cem-Bey auf Veranlassung des Komitees geschah. Ein gewisser Osman Offenbi, der bei der Verhaftung des Mörders mitthätig und als Zeuge erschien, wurde gestern von einem Unbekannten bedroht. Merik stellt, wie er selbst erklärt, um seine Mitarbeiter vor diesem Schicksal zu bewahren, sein Erscheinen ein, bis die Lage geklärt sei. Ferner wird verlangt, daß der Prozeß gegen die Mörder Cem-Bey vor das Kriegsgericht kommt, damit dort mit derselben Gerechtigkeit wie beim Mord des Oberleutnants von Schilling verhandelt werde. Studenten verlangen in einem Brief an den „Merik“, daß die Mörder Cem-Bey rasch und streng bestraft werden, um ein abschreckendes Beispiel für andere zu geben.

### Japanische Grausamkeit.

Wie aus Peking gemeldet wird, protestierte das chinesische Auswärtige Amt in offiziellen Protestartikeln gegen die Grausamkeiten, die die japanischen Truppen an der mandchurischen Grenze gegen Chinesen verübten. Es wird eine lange Liste von Einzelfällen aufgeführt, von Ermordungen, Mißhandlungen und von Brandstiftung. Die Regierung erklärt, daß die Japaner sogar die Chundunen an Grausamkeiten übertrafen.

### Änderung im Drednoughtbau?

Wie die Londoner Presse meldet, hat die englische Admiralität den Entschluß gefaßt, eine Änderung in ihrer Drednought-Politik eintreten zu lassen; die neuen Schiffe sollen zwar eine Verstärkung und Vergrößerung der Geschwindigkeit, des Panzerstärkes und der Geschütze aufweisen, aber die Größe soll vermindert werden, während bis jetzt ein jeder neuer Drednought eine Vergrößerung der Wasserverdrängung seinem Vorgänger gegenüber aufzuweisen hatte. Der erste englische Drednought hatte eine Wasserverdrängung von 17 900 Tonnen, während der zuletzt fertigge-

stellte eine solche von 27 000 Tonnen hatte. Diese Zunahme des Umfangs bedingte größere Docks und Verfertigung der Kanäle und der Häfen, so daß heute nur noch Vorkommen in Betracht kommen, und dies auch nur durch fortwährende kostspielige Verbesserungen. Aus diesen und anderen Gründen hat die Admiralität sich entschlossen, anstatt der bisherigen zehn kleineren Geschütze, mit denen die Schlachtschiffe ausgerüstet waren, den neuen Schiffen nur noch sechs größere Geschütze zu geben, und zwar 15-Zoll-Kanonen. Der Lonnengehalt wird deshalb kaum mehr als 17 500 Tonnen betragen.

Die Admiralität ist der Ueberzeugung, daß die neuen 15-Zoll-Kanonen eine beachtliche Durchschlagkraft und Tragfähigkeit haben werden, daß die neuen Drednoughts dem älteren Schiffstyp, der nur mit 12-, 13- oder 14-Zoll-Geschützen ausgerüstet ist, selbst wenn die Wasserverdrängung der Schiffe 50 u. S. mehr betragen sollte, überlegen gegenüber-treten können.

### Graf Wolff-Metternich auf der Anklagebank.

Berlin, 13. Juli.

Heute mittags um 9 Uhr begann vor der zehnten Strafammer des Landgerichts I die Verhandlung gegen den Grafen Gisbert Wolff-Metternich, der angeklagt ist, in ein- und dreißig Fällen sich des

### vollendeten Kreditfälschens

und in einem Falle des versuchten Betruges schuldig gemacht zu haben. Graf Metternich befindet sich seit dem 23. Dez. 1910 in Untersuchungshaft. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Erllinger, die Staatsanwaltschaft wird durch Staatsanwaltschaftssekretär Dr. Friedersdorf vertreten. Die Verteidigung des Angeklagten liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Walter Jaffe. Zu der Verhandlung sind 37 Zeugen geladen, unter anderen Graf Wolff-Metternich, Amstater Graf v. d. Schulenburg, Hofkammer-Konful Berner und viele andere Personen, die der Graf betrogen haben soll. Als Sachverständige sind Gerichtsarzt Dr. Marx und Oberarzt in der Charité Dr. Förster anwesend. Graf Metternich war bekanntlich während der Voruntersuchung in der Charité auf seinen Gehirnzustand beobachtet worden, da sich Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit ergaben. Das Gutachten der Sachverständigen ging jedoch dahin, daß der Angeklagte zwar geistig minderwertig sei, daß er sich aber keineswegs in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit bei Begehung der Straftaten befunden habe. Nach Beendigung des Erfundungsbeschlusses wird

### der Angeklagte

eingehend vernommen. Er gibt an, am 15. November 1886 zu Paris in Holland als Sohn des Rittergutsbesizers und Kammerherrn Herrn Graf Wolff-Metternich geboren zu sein. Ueber sein Vorleben machte Graf Metternich folgende Angaben:

Ich wurde auf dem Gut meines Vaters erogen und erhielt den ersten Unterricht durch eine Gouvernante. Dann besuchte ich verschiedene Gymnasien am Rhein. Da ich auf der Schule nicht besonders gut vorwärts kam, nahm mich mein Vater 1907 auf ein Gymnasium in Bonn, damit ich die Landwirthschaft erlernen sollte. Es ist richtig, daß ich als Schüler schon kleinere Schulden gemacht habe. Als auf dem Gut meines Vaters Brände ausbrachen, als deren Urheber ich bezeichnet wurde, schickte mich mein Vater nach Chile, von wo ich schon nach einem halben Jahre zurückkehrte. Ueber schon Oktober 1908 reiste ich wieder nach Argentinien. Mein Vater hatte mir 2500 Mark bares Geld für zwei Jahre mitgegeben. Ich hielt mich längere Zeit in Buenos Aires auf. Als ich dann nach etwa einem halben Jahre plötzlich in das elterliche Haus zurückkehrte, verlor ich mein Vater das Haus. Darauf versuchte ich, bei den Altvateren in Frankfurt a. M. eine Stellung zu erhalten. Dies mißlang jedoch. Hier lernte ich einen Herrn kennen, der sich Baron v. Tephli-Geuner nannte. Dieser überredete mich, mit nach Berlin zu kommen. Er versprach mir, mich in seinem Geschäft anzustellen. Es stellte sich aber bald heraus, daß der Herr kein Baron war und daß er mich betrogen hatte. Nachdem dieser Zeit erhielt ich von meinem Vater einen monatlichen Zuschuß von 30 Mark. Auf ihn berief ich mich in Berlin, so wie in jedem anderen Falle, wenn ich in Heberlicher Gesellschaft begegnete und nach Kreditfälschungen gelobt habe. — Angeklagter: Es ist richtig, daß ich Schulden gemacht habe. Aber ich konnte ja annehmen, daß mein Vater im nächsten Jahre mir wieder beibringen werde. Außerdem hatte ich Aussicht, mich mit einer sehr reichen Dame zu verheiraten, und zwar mit der Tochter der Frau Wolff-Metternich, Frau Dolly Pinus. Außerdem war mir die Beirat mit einer reichen Amerikanerin angeboten worden.

Vorl.: Glauben Sie denn, darauf Ihr Leben aufbauen zu können? — Angekl.: Ja, es gibt doch reiche Damen, die zu Heiratsvermittlerinnen gehen, um einen Grafen zu heiraten. Ich glaubte daran, daß ich eine reiche Heirat machen würde. — Vorl.: Was berechtigte Sie denn zu der Annahme, daß Sie der Schwiegersohn der Frau Metternich werden würden? — Angekl.: Ich habe täglich bei Metternichs verkehrt. Ich war als einziger Gast zum Weihnachtsfest eingeladen. Es übertrug mir, abgesehen ist es erst drei Wochen kannte, das Arrangement im Hof-Schloßpark. Ich schloß das weiter daraus, daß mit Frau Metternich anbot, sie und ihre Tochter auf einer Reise nach Italien zu begleiten. Als ich erwiderte, daß ich nicht glaube, daß mein Vater mir das notwendige Geld geben würde, meinte Frau Metternich: „Aber selbstverständlich begahen wir die ganze Sache.“ — Vorl.: Gatten Sie nicht die Empfindung, als ob Sie nur als Reifehermann benutzt werden sollten? — Angekl.: (mit erhobener Stimme): Bis jetzt hat sich ein Graf Metternich noch nicht als Reifehermann engagieren lassen. So weit sind wir denn doch noch nicht gekommen. — Vorl.: Warum sind Sie denn mit Metternichs auseinander gekommen? — Angekl.: Es ist richtig, daß Sie beim Pfandkauf im Hotel Eplandee, wohin Sie Frau Metternich geschickt hatte, sich 20 Mark geliehen haben? Und ich dann, nachdem Metternichs das erfahren, der Verleiher gelöst worden? — Der Angekl. gibt das zu und erzählt, daß er dann nach London gegangen sei. — Vorl.: Sie haben dort den Baron König kennen gelernt und gleichfalls den Kapitän Rowton? — Angekl.: Ich bemerke, daß diese Sache heute nicht zur Verhandlung steht. — Der Angekl. ist dann nach Wien gefahren, dort hat er die Schauspielersfrau Clara Valentin kennen gelernt und sie geheiratet. — Vorl.: Sie haben dann mit dem Gelde Ihrer Frau einen Teil der Schulden begahnt? — Angekl.: Ja.

Damit ist die Vernehmung des Angeklagten zunächst beendet. Es wird zunächst der Fall Dr. Schlieffinger

behandelt, den der Angeklagte um 2500 Mark geschädigt haben

... Der Angeklagte bestritt, die Wäsche gehabt zu haben, Dr. Schlegler zu befragen. Nach der Vernehmung des Dr. Schlegler und eines weiteren Zeugen wird Frau Wolff verteidigt als Zeugin vernommen. Frau Wertheim bestritt, daß sie den Angeklagten auf dem Minaretzplatz kennen gelernt habe. Dann habe ich ihn wenige Tage später bei Kroll bei einer Bombe getroffen. Er sei dort zu ihr herangekommen und habe ihr für ein Glas Wasser einen Hundertmarkzettel hingelegt. Ob sie ihm etwas darauf herausgegeben hat, weiß die Zeugin nicht mehr. Frau Wertheim hat ihn dort, wie sie ausfragt, aufgefordert, sie zu befragen. — Vorf.: Der Graf war dann wohl oft bei Ihnen gewesen? — Zeugin: Ja, er war bei uns zu Weihnachten eingeladen und auch zu dem Silvesterfest. Da polterte die Bombe mit den Pfandbuden. Ich hatte den Angeklagten, da uns die Pfandbuden ausgegangen waren, gesehen, neue aus dem Pfandbude zu holen. Bei dieser Gelegenheit hat er sich, wie ich später erfuhr, 20 Mark abgefordert. — Vorf.: Der Angeklagte gibt nun an, daß er nach seiner Ansicht aus der Art des Verfalls schließen mußte, daß er der Gatte Ihrer Tochter werden würde. Könnte er das annehmen? — Zeugin: Ich würde nicht, was ihn zu dieser Annahme berechtigte. Es verheiratete bei uns viele Herren vom zweiten Garde Regiment, unter denen sich auch ein Leutnant v. Fetter befand. Dieser interessierte sich sehr für meine Tochter und man nahm allgemein an, daß eine Ehe zustande kommen würde. Das es nicht dazu kam, ist wohl darauf zurückzuführen, daß der Kommandeur des Regiments zu verstehen gab, daß er dann den Kopf ausziehen müsse. Wir haben niemals daran gedacht, meine Tochter dem Grafen Metternich zur Frau zu geben. — Vorf.: Der Angeklagte hat nun Einzelheiten angegeben, aus denen er geschlossen hat, daß eine Ehe zustande kommen würde. Er erzählt auch, daß Sie ihn aufgefordert haben, mit Ihnen auf Ihre Kosten eine Reise nach dem Süden zu machen. — Zeugin: Ja, das ist richtig. Ich wollte ihn mitnehmen. Er sollte aber für uns das Gepäck besorgen und andere Dienste verrichten. Daß der Angeklagte nicht annehmen konnte, er würde meine Tochter heiraten, mag aus folgender Aeußerung, die ich oft auch in Gegenwart des Grafen gemacht habe, hervorgehen. Ich habe oft gesagt:

„Der Fetter ja, der Metter—niß!“

Vorf.: Wodurch ist die Freundschaft mit dem Angeklagten gelöst worden? — Zeugin: Am Silvesterabend schied ich den Angeklagten ins Pfandbude. Er sollte mir, da mir die Pfandbuden ausgegangen waren, neue besorgen. Ich erfuhr dann später, daß er sich von einem Kellner bei dieser Gelegenheit 20 Mark abgeholt hat. — Angekl.: Herr v. Fetter hat niemals ernstlich daran gedacht, die Tochter der Frau Wertheim zu heiraten. Er hat mir ausdrücklich erklärt, daß er bereit wäre, nicht den Kopf ausziehen würde. — Zeugin: Ich habe mich nicht daran erinnert, daß Herr v. Fetter bereits bei einem Brautessen meines Mannes Unterricht genommen hat, um umzuleiten zu können. — Angekl.: Ich will nichts sagen, was kompromittierend sein könnte. Ich kann aber immer nur wiederholen, daß ich allen Grund hatte, aus dem Verhalten Wertheims zu schließen, ich würde der Mann der Frau Landsberger, der Tochter der Frau Wertheim, werden. — Die Zeugin erklärt nochmals, daß sie gar nicht daran gedacht habe, dem Angeklagten ihre Tochter zur Frau zu geben. — Rechtsanwält Dr. Jaffé: Ist es richtig, daß der Graf abends spät allein mit Ihrer Tochter in einem Zimmer sich längere Zeit aufgehalten hat? — Zeugin: Das ist richtig? — Rechtsanwält Dr. Jaffé: Ist das öfter vorgekommen und auch mit anderen Herren? — Zeugin: Sicherlich in ungeschätzlichen Fällen. Wer meine Tochter kennt, der wird wissen, daß sie das nur getan hat, um ihre Selbständigkeit zu beweisen. — Damit ist die Vernehmung dieser Zeugin zunächst beendet. Es folgt die Vernehmung des Zeugen

#### Unterschied Graf von der Schulenburg.

Der Zeuge bekundet: Ich habe den Angeklagten im Herbst 1909 kennen gelernt. Ich hatte die Empfindung, daß er einfach und respektlos lebte. Ich merkte auch, daß der Graf nicht in den besten Verhältnissen lebte. — Vorf.: Hat Ihnen der Angeklagte etwas davon erzählt, daß er die Tochter der Frau Wertheim heiraten werde? — Zeuge: Er hat mir erzählt, daß er in der Familie Wertheim viel verkehrt und daß er dort wie ein Kind im Hause aus und ein gehe. — Rechtsanwält Dr. Jaffé: Glauben Sie nach der Erzählung des Grafen, daß er von Frau Wertheim nur als Reisesachse nach Italien mitgenommen werden sollte? — Zeuge: Nein, das habe ich nicht geglaubt. — Zeugin Wertheim: Ich will nochmals darauf hinweisen, daß ich den Grafen mitnehmen wollte, wie man einen Hauslehrer mitnimmt. Er sollte aber unser Reisebegleiter sein, da mein Mann nicht mitreisen konnte. — Staatsanwalt Dr. Fretschdorff: Hat der Herr Zeuge dem Angeklagten größere Geldsummen geliehen? Ich habe von 10 000 Mark gehört. — Zeuge v. d. Schulenburg: Ich habe ihm einige tausend Mark abgefordert. — Die Zeugen Wertheim und Unterschied v. d. Schulenburg werden darauf entlassen. Es wird dann in die Verhandlung der Einzelfälle eingetreten. Der Angeklagte bestritt, sich strafbar gemacht zu haben. Ihm hat nach seiner Darstellung jede betrügerische Absicht fernzulegen. Er will mit Sicherheit darauf bestehen, daß er eine sehr reiche Heirat machen werde. Ein Zeuge, der mit Metternich in Berlin in derselben Pension gewohnt hat, ein Herr Ruchwald, bekundet, daß auch nach seiner Meinung der Graf annehmen konnte, er werde der Wertheimsche Schwelgersohn werden. Er selbst habe mehrere Telefongespräche geführt, bei denen Frau Wertheim und auch Frau Dolly Landsberger den Angeklagten dringend gebeten hätten, daß zu ihnen zu kommen. Kurz vor 1 Uhr fand eine Mittagspause statt. Auch die Nachmittags-Sitzung wurde noch mit der Behandlung der einzelnen Betrugsfälle ausgefüllt.

## Kalle und Umgebung.

Kalle a. S. 14. Juli.

### Herr v. Jagow Oberpräsident der Provinz Sachsen?

Diese aufsehenerregende Perspektive stellt das „B. T.“ Es schreibt: „Von einer Seite, die in Personalfragen orientiert ist, geben uns über den für den Herbst schon mehrfach in Aussicht gestellten Wechsel auf höheren Verwaltungsposten Mitteilungen zu, die in einigen Punkten von den bisherigen Meldungen abweichen. Hiernach ist als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Präsidenten der Oberprovinz Sachsen in Potsdam, v. Magdeburg, der Oberpräsident von Sachsen v. Sege in Aussicht genommen. Als künftigen Oberpräsidenten von Sachsen nennt man in erster Linie den Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow und in zweiter Linie den Regierungspräsidenten von Mecklenburg v. Meißner. Sollte Herr

v. Jagow zum Oberpräsidenten von Sachsen ernannt werden (bis-her galt er als zukünftiger Regierungspräsident von Potsdam), so wird nach wie vor als sein Nachfolger der Breslauer Polizeipräsident v. Oppen, der frühere Landrat des Kreises Döberbahn, bezeichnet. Die Ueberlieferung des Oberpräsidenten v. Waldow aus Posen nach Ettlin heißt jetzt Herr v. Waldow hat sich bereits vor einiger Zeit das Gut Dannenberg bei Ettlin gekauft, wo gegenwärtig umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Das Gut soll den künftigen Oberpräsidenten von Pomern als Sommerfrüh dienen.“

### Stadtgemeinde und Reichswertzuwachsteuer.

Bekanntlich hatten bereits vor dem Intrafittreten der Reichswertzuwachsteuer zahlreiche Stadtgemeinden, ununter 11 alle, eine Wertzuwachsteuer eingeführt. Auf der Antrags dieser Stadtgemeinden auf die Steuer laut § 60 des Gesetzes erst am 1. April 1915 erkl. so verurteilt, wie man hört, jetzt das Reichsfinanzamt, die betroffenen Gemeinden entsprechend abzuführen. Zu diesem Zweck läßt es an Ort und Stelle durch Ministerial-Beamte mit den Gemeinden verhandeln, um eine finanzielle Einigung zu erzielen.



### Zur Bergarbeiterbewegung im mitteldeutschen Braunkohlen-Revier.

Die aus der Arbeit geschiedenen Bergleute haben letzten ver- such, von den einzelnen Werksverwaltungen Zugeständnisse zu erlangen durch Entsendung von ehemaligen Arbeitern der betroffenen Werke; die Abgesandten waren in Verhandlungen der Bergarbeiterverbände gewandt und also deren Vertreter. Den Werksverwaltungen gegenüber erklärten sie, der Tarifvertrag sei „vorläufig aus tatsächlichen Gründen“ zurückgezogen, und brachten im übrigen Wünsche vor, die sich ungefähr mit dem Inhalte der Tarifverträge deckten.

Entsprechend dem Standpunkte, den die Arbeitgeber schon vor Abkehr der Leute klar und deutlich zum Ausdruck gebracht haben, verweigerten diese Verhandlungen mit den Verbänden und erklärten ausdrücklich, daß der einzige Weg zu geordneten Verhältnissen der wäre, daß die abgeleiteten Arbeiter wegen Wiederaufnahme bei den Betriebsführern sich melden, unter denen sie vorher gearbeitet hätten. Nicht etwa die Meinung, daß „der Streik nicht mehr lange aufreht zu erhalten sein werde“, wie einige Zeitungen schreiben, sondern die Überzeugung von der Nichtigkeit ihres Standpunktes ist für das Verhalten der Arbeitgeber maßgebend. Auch die Verehrung und Notwendigkeit ihrer Stellungnahme anerkannt und bekräftigt, „dem Arbeitgeberverband des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Bereichs den vollen sühnungsmäßigen Schutz der Hauptstelle und damit der hier vereinigten anderen Verbände und Industrien zugubilligen.“

#### Landwirte, verachtet eure Ernte!

Die letzten Tage haben datartig reichend auf das Getreide eingewirkt, daß die Ernte bereits in vollen Gange ist und schon die ersten Garben in die bergenden Schuppen oder Driemen gefahren werden. Es ist nun leider eine unbehagliche Tatsache, daß sich gerade nach der Ernte die Wände unheimlich mehren; aus Ansehenshanseln, Hühnerfleisch, durch Blühschlüge und wie die An- sachen noch heißen können. Daher sollte jedermann seine Ernte- vorräte frühzeitig genug veräußern.

Reise zur Lutherischen Konferenz nach Upala. Die „A. E. L. R.“ schreibt über die 13. Haupttagung der Luth. Konferenz in Upala: Infolge der zahlreichen Annäherungen aus Deutschland und anderen Ländern ist es möglich gewesen, mit der Firma Th. Cool u. Sohn ein Abkommen zu treffen, nach dem die Fahrt von Trübelberg bis Stocholm per Extrazug ausgeführt werden kann. Da hierdurch der Reiseplan wesentlich vereinfacht wird, so muß damit gerechnet werden, daß die Zahl der Teilnehmer eine weitere erhebliche Steigerung erfahren wird; schon liegt es im Interesse aller, die sich noch anzuschließen gedenken, daß sie sich so bald als möglich beim Sekretariat der A. E. L. R. in Mittelh bei Wilsden anmelden, um weitere Auskunft erlangen zu können. Der Reise nach Upala, von Stettin aus unauflösbar, wird von Stocholm aus unternommen werden. Ueber die sonstigen Veranstaltungen gibt das inhaftliche Programm, welches von neuem Zweck und Arbeitsweise der Allgem. ev.-luth. Konferenz deutlich erkennen läßt, genauere Auskunft. Zu weiterer Information über die Konferenz und ihr bedeutsames Einigungswert ist die vor kurzen erscheinende Schrift zu empfehlen: Im Dienste der Luth. Kirche, Preis 80 Pf.

Hestige Gewitter mit ausgiebigem Regen gingen gestern nach- mittag hier nieder. Die Blühschlüge waren zum Teil außerordentlich heftig, doch ist in Halle selbst kein ersterer Schaden angerichtet.

Das Konzert im Zoologischen Garten, das gestern abend statt- finden sollte, wurde wegen des außerordentlich ungünstigen Wetters verfallen. Es soll nun am Sonnabend mit unverändertem Programm stattfinden.

Der Geistliche Verein Junge Männer, Geißler, 29. veran- staltet Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr, eine Besichtig- ung des Gärtnereibes. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Kandidat von Strieth über: „Zwei Märtyrer der Allmandscharo- Mission.“ — Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

## Provinzial-Nachrichten.

### Serbstanmäher im 11. Armee-corps.

Tennstedt, 13. Juli. Das Divisionsmanöver der 38. Division (Ertz) unter Leitung des Kommandeurs Generalleutnants von Kampfer in den Tagen vom 12. bis 16. September im Ge- lände zwischen Nordhausen und Tennstedt ausgeführt werden.

Die 76. Infanterie-Brigade unter Kommando des General- majors von Seinemann (Ertz) wird in den gleichen Tagen ihr Brigadenmanöver im Gelände bei Nordhausen abhalten. Den 23. September hat das große Korpsmanöver, das am 18., 19. und 20. September im Gelände bei Nordhausen—Wühlhausen unter Kommando des kommandierenden Generals von Scheffer-Bohade stattfand.

### Aussperrung in der thüringischen Metallindustrie.

Erfurt, 13. Juli. Da die Streiks in verschiedenen Metall- industrien Betrieben bis heute nicht beigelegt werden konnten, hat der Verband Thüringischer Metallindustrieller heute beschlossen, am 29. Juli sämtliche organisierten Arbeiter der ihm angehörenden metallindustriellen Betriebe auszusperren. Es kommen 60 Proz. den gesamten Arbeiterschaft in Frage.

#### „Stehe auf und wandle!“

In dem vogtländischen Orte Pusa ja ereignete sich, wie aus P. L. u. n. telegraphiert wird, ein eigenartiger Vorfall. Dort sollte das jährliche Töchterfest eines Strickmaschinenbesizers be- erdigt werden. Der Pfarrer Sturm ergriff in der Grabrede, er habe geträumt, das Kind sei nur scheinbar tot. Unter großer Beifälligkeit der Beizuhörer forderte der Pfarrer die Satz- träger auf, den Sarg zu öffnen und wollte das Kind vom Tod er- morden.

Die Sargträger weigerten sich anfangs, kamen aber schließlich dem Befehl des Pfarrers nach. Dann trat der Pfarrer an den Sarg heran und sprach folgende Worte: „Mädlein, ich sage dir, stehe auf und wandle.“ Das Kind blieb natürlich tot, und nach- dem man dem Sarg wieder geschlossen hatte, wurde die Be- erdigung zu Ende geführt. Selbstverständlich erregt dieser Fall in der ganzen Umgebung großes Aufsehen.

Jeth, 13. Juli. (Erfurt) ist heute vormittag 1/40 Uhr der 10jährige Schulknabe Kurt Wilde beim Baden in der Elster an verborener Stelle unterhalb des Schlachthofes.

Dombach, 13. Juli. Das 30jährige Jubiläum der K. L. O. hat am Freitag und Sonnabend statt- gefunden. Unter D. u. wie auch die Straße zum Kloster war festlich geschmückt. Zu der Feier selbst waren etwa 160 frühere Schüler gekommen, darunter Oberpräsident von Sege, und der frühere Leiter unserer Anstalt, Professor Dr. Kraft in Naumburg. Festsitzung und Illumination des ganzen Klosters sowie ein umfangreiches Feuerwerk stellten den Beginn der Feier dar. Danach wurde ein Kommerz der früheren „Dombacher“ abgehalten. Am Hauptfesttage, dem Sonnabend, fand der Festgottesdienst statt, an den sich ein Festzug angeschlossen. Gegen Abend wurden Festspiele seitens der jetzigen Schüler aufgeführt und das Kloster illuminiert.

Vorzelen, 12. Juli. (Verbute.) Ein behauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der hiesigen Gemeinde-Sand- grube. Der Landwirt Rüdiger, welcher am Vormittag mit seiner 23jährigen Tochter Helene dort beschäftigt war, verließ auf einige Stunden allein die Grube, während die Tochter dort weiter arbeitete. Mithin löste sich ein größeres Stück der Sandwand ab und begrub das junge Mädchen unter sich, da ihr die Schlag- ader geplatzt war, infolge Verblutung wenige Stunden darauf sterben mußte.

Mönschpfeffel, 13. Juli. (Wüstling.) Am Montag wurde der 62jährige landwirtschaftliche Arbeiter und Gärtner W. H. den Untersuchungsgefängnis Alstedt zugeführt, wegen fittlicher Vergehen. Die Fülle liegen bereits bis mindestens 8 Jahre zurück; die Opfer sind außer einer Anzahl mittelmeiner ermauerter Wädchlein auch Kinder, die nach die Schule besuchten. Dadurch, daß der Landwirt vor 14 Tagen an einem blöden 10jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vornahm, kam das gefährliche Treiben des B. zutage. Nummer gefanden 7 weitere Mädchen, doch dürfen es bestimmt weit mehr sein und nur falsch angelegtes Schamgefühl läßt noch manche schweigen. Zu vermerken ist, daß die Gade nicht schon früher aufgedeckt ist, da es unter allen Mäd- chen ein offenes Geheimnis war und sich die Kinder sogar weigerten, die Wohnung des B. zu betreten, wenn sie von ihren Eltern nach Grünmarkt dorthin geführt wurden.

Georgenthal, 12. Juli. (Kreuzotterhöl.) Im Wald zwischen hier und Catterfeld, in der Nähe des Jägerhauses, ludte gestern nachmittag der hier wohnhafte Klempnermeister Müller mit seiner Frau schwarze Beeren. Als W. sich an einem Strauch zu schaukeln machte, spürte er plötzlich einen lebenden Schmer in der rechten Hand und bemerkte, wie sich eine Kreuzotter schnell entfernte. Obgleich er die wüsten Dämonen und Zigeuner her- hindliche Bihunde derb ausdrückte, schwoll jedoch die Hand als auch der ganze Arm innerhals kurzer Zeit bedeutend an. Der Bes- lezte begab sich zu Dr. Stiering, der einen Verband anlegte und die sofortige Ueberführung in das Landtrauenfahrs anordnete. Auf dem Wege dahin wurde W. vor Schmerz mehrmals ohn- mädtig. Da sich eine Amputation des verletzten Gliedes oder gar des in Mitleidenhaft gezogenen Armes notwendig macht, soll sich noch nicht absehen lassen.

Jeth, 12. Juli. (Der Zug geht ab...) Ein hiesiger Einwohner fand dieser Tage ein Portemonnaie mit etwa 900 M. Inhalt, das eine Dame verloren hatte. Der ehrliche Finder, der der Eigentümerin ihr Geld zurückgab, erhielt seine Belohnung; die Frau entschuldigte sich damit, daß ihr Zug gleich abfahre und sie keine Zeit mehr habe. Mit dieser Ausrede will sich der Finder aber nicht zufrieden geben, sondern auf seinem gesetzlichen Forder- lohn bestehen.

### Bäder und Kurorte.

Bad Salzschlief, 10. Juli. Der frühere russische Staatsminister, Czeglény Graf Witte und Gräfin Witte nebst Enkel sind heute zur Kur hier eingetroffen und haben im Salzschlief Badhotel Wob- nung genommen.



# Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.  
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.  
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

## Handel, Gewerbe u. Verkehr.

### Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Zig.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 207,25, Diskonto 187,62, Deutsche Bank 264,75, Berliner Handelsgesellschaft 167,37, Dresdner Bank 157,62, Türkische 175,50, Lombarden 237,5, Kanada 241,37, Baltimore 107,75, Laurahütte 175,75, Bochumer 236,62, Gelsenkirchen 199,25, Harpener 188,12, Deutsch-Luxemburg 191,25, Phönix 254,37, A.-E.-G. 276,12, Siemens & Halske 251,37, Hamburger Paketfahrt 135,12, Nordd. Lloyd 96,12, Grosse Berliner Strassenbahn 199,87, Warschau-Wiener 214,62. Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Sinner Brauerei 250, Dresdener Spirit 3, Ostschlesischer Spirit 4,50, Bank für Spirit 3, Schültheissbrauerei 3, Julius Berger 4, Gebr. Goedhardt 2, Adler Fahrrad 8, Buckau Maschinen 2, Exzelex Fahrrad 5, Kappel Maschinen 2,25, Koprinzel Metall 7, Sächsische Webstuhlfabrik 5,25, Wanderer Fahrrad 4,50, Akkumulatorenfabrik 2, Rheinische Gerbstoff 7, Dirckopp 4, Chem. Werke Charlottenburg 5,25, Weiler Meer 2,30, Deutsche Gaslichtfabrik 5, Carl Lindström 4,50, Ammendorfer Papier 2,50, Leipziger Piano Zimmermann 5, Ver. Glanzstoff 5, Anhalter Kohlen 2,50, Gelsenkirchen Gussstahl 2,25, Osnabrücker Kupfer 2,50, Witten Gussstahl 2,10; niedriger: Herbrand Wagon 2,75, Stoewer 4,50, Egeorf Salz 3,25, Milch & Co. 2, Riedel, chem. Fabrik 2,50, Neuruter Kunstsanität 2, Ver. Dampfzweiglein 2,90, Horch Motorwagen 3, Rolandsstühle 2.

**Zum Kursnotiz.** Berlin, 13. Juli. 4% Badische Staats-Anleihe 09/00 zum 18. — 4% Bayerische Staats-Anl. 101,10G. 4% Bayerische Staats-Anleihe 08. Juni 1013 — 4% Schwarzburg-Sondershausen — 3 1/2% Württemberg. Staats-Anleihe 81-83 1912-13. Kassener Staats-Anleihe — 3 1/2% Deutsche Ostafrikanische Schuldenversch. gr. 04.25G. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 — 4% Darmstadt-Stadt-Anl. 1902 zum 10. 100.20B. 3 1/2% Dessauer Stadt-Anleihe 1909 — 4% Düsseldorf-Stadt-Anleihe 1900, 07.08.09 100.10G. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — 3 1/2% Jenaer Stadt-Anl. 1902 (30.4.09) 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1903 zum 1.10.1909. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 zum 1.10.1919 — 4% Thormer Stadt-Anl. 1900 zum 1.10.1919 — 4%propr. Hessische Komm.-Obli. X-X-X — 3 1/2% Österreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — 4% Deutsche Solway-Werke 103,25B. 4 1/2% Elberfelder Farben untl. 1017,103G.66B. Felten & Guilleaume-Lahnwey 06.08.102.30G. Vereinigte Lösswerke Glaschichten 42,50B.

**Londoner Börse vom 13. Juli.** Es notierten: Engl. Konsols 7 1/2%, Rio Tinto 90,00, Geduld —, Goldfields 4,54, Steel com. 81,12, Steel pref. 121,75, Rand Mines 7,59, Anaconda 8,18, Eastrand 4,53, Chartered 1,56, Aurora West 0,66, Cindrella Cons. 1,87, Johannesburg Goldfields 0,23, Van Byn 4,18, Albus (General) 1,31, Rand Collieries 0,62, West Rand Consols 17/8, General Mining & Fin. 1,34, A. G. & Co. 1,03, Modderfontein 12,18.

## Der Kain-Kuxenmarkt.

Berlin, den 13. Juli.

| Kauf.                | Verk.  | Kauf.  | Verk.  |
|----------------------|--------|--------|--------|
| Adolfshof-Aktien     | 15,000 | 15,100 | 15,100 |
| Alexander-Akt.       | 75,00  | 77,00  | 77,00  |
| Bismarck-Akt.        | 140    | 141    | 141    |
| Burbach              | 105,50 | 106,00 | 106,00 |
| Carlsburg            | 950    | 970    | 970    |
| Deutsche Kalk-Akt.   | 159,75 | 160,50 | 160,50 |
| Eisenhütten-Akt.     | 120,00 | 121,00 | 121,00 |
| Gleiwitz-Sonderb.    | 114,50 | 115,00 | 115,00 |
| Grosser-v-Sachsen    | 81,00  | 82,00  | 82,00  |
| Güthersahl           | 84,00  | 85,25  | 85,25  |
| Hannov. Kalk-Akt.    | 83,50  | 85     | 85     |
| Hansa Silberberg     | 62,50  | 63,75  | 63,75  |
| Hatort-Aktien        | 142,00 | 143,00 | 143,00 |
| Heiligenroda         | 88,25  | 89,50  | 89,50  |
| Heldburg-Aktien      | 87,00  | 88,00  | 88,00  |
| Hohenzollern I.      | 71,00  | 72,50  | 72,50  |
| Hörsing              | 110,00 | 111,00 | 111,00 |
| Hermann II.          | 34,25  | 35,25  | 35,25  |
| Hohenfels            | 91,00  | 92,00  | 92,00  |
| Hohenzollern.        | 73,00  | 74,50  | 74,50  |
| Hugo                 | 108,00 | 109,00 | 109,00 |
| Immenroda            | 67,00  | 68,00  | 68,00  |
| Johannshall          | 100,00 | 101,00 | 101,00 |
| Justus-Aktien        | 100,00 | 101,00 | 101,00 |
| Kaiserhalla          | 12,900 | 13,100 | 13,100 |
| Krögersdorf-Aktien   | 138,00 | 139,00 | 139,00 |
| Ludwigshütten-Aktion | 84     | 85     | 85     |
| Neuhollstedt         | 950    | 960    | 960    |
| Neustadt             | 12,900 | 13,100 | 13,100 |
| Nordhäuser Kalk-A.   | 110    | 111    | 111    |
| Oberrhein-Akt.       | 50     | 51     | 51     |
| Reichhütte           | 125    | 127    | 127    |
| Richard              | 1250   | 1260   | 1260   |
| Ronnenberg-Aktion    | 125,50 | 126,50 | 126,50 |
| Rothberg             | 3,975  | 4,050  | 4,050  |
| Sachsen-Weimar       | 87,00  | 88,00  | 88,00  |
| Saldzburgh-Aktion    | 204,00 | 209,00 | 209,00 |
| Salzgitter           | 6,400  | 6,500  | 6,500  |
| Siegen               | 6,500  | 6,600  | 6,600  |
| Siegenhütte (Losa)   | 17     | 18     | 18     |
| Teutonia-Aktion      | 115    | 116    | 116    |
| Walbeck              | 6,900  | 7,000  | 7,000  |
| Wilhelmshall         | 13,400 | 13,600 | 13,600 |
| Wintershall          | 22,000 | 22,300 | 22,300 |

### Die Lombardverwertung an den Quartaltsterminen

bildete in den letzten Wochen den Gegenstand eingehender Beratungen im Vorstand und Ausschuss des Lombardverbandes, des Deutschen Bank- und Bankierverbandes. Man schreibt uns darüber:

Wenngleich hierbei die bekannte Massnahme der Reichsbank eine verschiedene Beurteilung fand und auch über verschiedene Abhilfsvorschläge, wie z. B. den Verlegung des Börsenachtags, die Meinung der Lombardverwalterungen, so bestand unter allen an der Beratung Teilnehmenden Übereinstimmung darüber, dass, wie auch von anderen Handelsvertretern bereits hervorgehoben worden ist, der übermässige Inanspruchnahme der Reichsbank zu den Quartaltsterminen wirksam nur durch eine Verminderung des Bedarfs des Publikums nach baren Zahlungsmitteln begegnet werden kann. Man war sich darüber einig, dass die Bemühungen um Verlegung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch den Scheckstempel wesentlich beeinträchtigt worden sei; man hielt es ferner im Interesse der Ersparung barer Zahlungsmittel für unerlässlich, dass bei der bevorstehenden gesetzlichen Regelung des Postcheckverkehrs die bisherigen allzu hohen Gebührensätze eine ernsthafte Ermässigung finden und dass der Anschluss an den Reichsbankverkehr durch die Stellung minder rigoroser Anforderungen hinsichtlich des zu haltenden Mindestguthabens erleichtert wird. Für erstrebenswert erachtete man es weiterhin, dass der Zahltag für Beamtengehälter nach Möglichkeit auf mehrere Tage vor dem Monatsende, also etwa am 25. des Monats, zurückverlegt werde. Man hielt es für nicht unwahrscheinlich, dass eine solche Massnahme auch auf die Fälligkeit der Mietzinsen und demnach auch auf die der Hypothekenzinsen von Einfluss sein, und dass damit der unerwünschten Zusammendrängung aller Zahlungsverpflichtungen auf einen Termin entgegen gewirkt werden könnte.

### Der Markt der Juteerzeugnisse

bleibt in Deutschland nach der vor 2 Wochen vorgenommenen Preiserhöhung lebhaft. Der Markt für deutsche Jute-Industrieller in Braunschweig unter dem 12. Juli erstattete Wochenbericht bemerkt, dass der „deutsche Markt bei vermehrter Nachfrage sehr fest“ verlief. Im übrigen macht der Bericht auch über das ausländische Geschäft Angaben: Kalkutta: Markt höher. Hessians 10% zu 4 (11,2 Rs. per 100 Yards (vor einer Woche 11,6 bis 11,8). New York: Markt höher. Hessians 10% zu 40 (5,30 Cts. per Yard (5,12 Cts.). Dundee: Markt höher. Es notieren: Hessians 10% zu 40 (2 1/2 d. per Yard (2 1/2 d.). Nr. 6 Schusszahl 2 sh 1/2 per Spynde (2 sh 1 d).

Vom Rohleinsendverhand wird aus Essen an der Ruhr gerichtet: Um die weiteren Verhandlungen in der Erneuerungsphase des Rohleinsendverbandes zu stärken ist zwischen dem Essener Rohleinsendverband und der Siegerländer Hochofengruppe das Abkommen auf Sistierung des Verkaufes für 1912 bis zum 31. Juli verlängert worden.

**Galvanische Metall-Papier-Fabrik Akt.-Ges. in Berlin.** Die Bilanz per 31. Mai 1911 schloss mit einem Verlust von 21 787 Mark gegenüber einem Gewinn von 18 250 Mk. im Vorjahre ab. Die Reservefonds sind unverändert auf 121 500 Mk. bei 481 000 Mark Aktienkapital geblieben. Das Bankguthaben beträgt 98 835 Mk. gegenüber 97 432 Mk. im Vorjahre. Die Debitoren belaufen sich 53 491 Mk. gegenüber 42 458 Mk. wozu Kreditoren 16 105 Mk. gegenüber 15 094 Mk. zu fordern haben. Das schlechte Resultat des Jahres wird darauf zurückgeführt, dass die Verkaufspreise infolge des scharfen Konkurrenzkampfes in der Hauptartikel der Gesellschaft unter den Selbstkostenpreis gesunken ist.

**Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk Akt.-Ges.** Der Jahresabschluss wird ein gleiches Ergebnis bringen wie das Vorjahr, für das 6 Proz. Dividende verteilt wurden.

**Maschinenfabrik Buckau Akt.-Ges. zu Magdeburg.** Wie die „Voss. Zig.“ aus Aufschlagskreisen mitteilt, übertrifft der Geschäftserfolg des laufenden Jahres bei weitem den gehegten Erwartungen. Bezüglich der Kapitalerhöhungsgerichte hört das Blatt, dass vorerhand Erwägungen wegen einer Kapitalerhöhung noch nicht sprechend sind. Die Direktion hofft, mit dem zur Verfügung stehenden Kapital den gesteigerten Anforderungen gerecht werden zu können.

**Exzelex Fahrradwerke, Conrad & Patz Akt.-Ges. in Brandenburg.** Wie die Direktion einem Aktionär mitteilt, lässt sich entgegen anderweitigen Meldungen die Höhe der diesjährigen Dividende noch nicht angeben. Indessen sind die Aussichten als recht günstig anzusehen, da sich das Geschäftsjahr bis jetzt zur vollsten Zufriedenheit entwickelt hat. (Im Vorjahre wurde eine Dividende von 20 Proz. verteilt.)

Die Gladbacher Spinnerlei und Weberei hat im ersten Halbjahr ohne Abschreibungen einen Verlust von 274 000 Mk. erlitten. Für das zweite Halbjahr sind die Aussichten nach Mittelnungen der Verwaltung wegen der gedrückten Preislage gleichfalls noch ungünstig. Das erste Halbjahr 1910 schloss mit einem Verlust von 88 094 Mk. ohne Abschreibungen.

**Zum Konkurs der Hoopianoortefabrik Carl H. Hintz-Berlin.** In der Gläubigerversammlung der Pianoortefabrik Carl H. Hintz in Berlin wurden die Passiven auf annähernd 250 000 Mk., die Aktiven auf 702 000 Mk. festgestellt. Der Konkurs wird geschätzt. Der Schuldner machte, nachdem mit Hilfe von Geldleuten, einen Vergleichsvorschlag auf der Basis von 20 Proz. Die Versammlung wählte einen Gläubigerausschuss zur Prüfung und nachmaligen Berichterstattung für weiteren Beschlüssen.

**Konkurs der Portlandzementfabrik Heiligenstadt.** Die seit 3 1/2 Jahren bestehende Portlandzementfabrik Heiligenstadt, die dem Syndikat nicht angehört, hat, wie mitgeteilt, den Konkurs anmelden müssen. Die Fabrik verarbeitete mit einem Grundkapital von 225 000 Mk. begründet worden. Die Schwierigkeiten sind in der Hauptsache dadurch entstanden, dass das Werk vor etwa einem Jahre vollständig niederbrannte und dadurch in Verzugschwierigkeiten wegen grösserer übernommener Lieferungen geraten war. Wie von beteiligter Seite (die Hauptinteressenten befinden sich in Kassel) mitgeteilt wird, ist das Werk nach Abwicklung aller verbindlichkeiten unter Führung eines Hannoverischen Zementindustriellen auf eine gesunde Basis gestellt und wieder in Betrieb gesetzt werden.

## Waren und Produkte.

### Getreide.

**Berliner Produktenbörse, 13. Juli.** Am Frühlmarkt notierten Weizen inländ., — ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländ., — ab Bahn und frei Mühle. Hafer inländ., — ab Bahn und frei Mühle. Mais inländ., — ab Bahn und frei Mühle. Gerste inländ., — ab Bahn und frei Mühle. Weizenmehl 100,25 bis 100,75, Roggenmehl 100,25 bis 100,75, Hafermehl 100,25 bis 100,75, Gerstenmehl 100,25 bis 100,75, Weizenkleie 10,75 bis 11,00, Roggenkleie 11,50 bis 12,00.

**Hamburg, 13. Juli.** (Die Notierungen verstehen sich für 100 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. und Sommer fest 204-209, Weizen Kolben —, Roggen inländ. still 176-178, Gerste inländische, Futtergerste fest, 150-155, Hafer inländ. fest, 152-155, Mais runder fest, 140-154, amerik. bunter, grt 153-158 M. Hamburg, 13. Juli, (Getreidemarkt.) Weizen stetig, Osthoft, Mecklbg. 203-206, Roggen fest, Mecklbg. und Pomm. 170-175, Gerste inländ. 124-125, Hafer inländ. 142-143, Hafer —, Mecklbg. —, unter Holsteiner und Mecklburger 154 bis 160, Mais fest, La Plata 128-127, mixed 120-122.

**Antwerpen, 13. Juli.** Deutscher La Platazug, Kontrakt B, per Juli 5,20, per Okt. 5,25, per Febr. 5,20, per Mai 5,20, per Sept. 5,20, per Dez. 5,20. Liverpool, 13. Juli. Roter Winterweizen per Okt. 6,0, per Dez. 6,0, per Febr. 6,0, per Mai 6,0, per Sept. 6,0, per Dez. 6,0. Weizen per Okt. 11,69 B, Roggen per Okt. 9,35 G, 9,38 B, Hafer per Okt. 8,17 G, 8,18 B, Mais per Juli —, G, —, B, per Aug. 1,75 G, 1,79 B, per Mai 1,14 G, 1,15 B. Raps Aug. 14,70 G, 14,80 B.

### Zucker.

**Hamburg, 13. Juli.** Rübenzucker, I. Produkt, Basis 85% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, am 13. Juli, abends per Juli 12,42 1/2, 12,42 1/2, 12,42 1/2, August 12,40 1/2, 12,40 1/2, 12,40 1/2, Sept. 12,35 1/2, 12,35 1/2, 12,35 1/2, Okt.-Dez. 11,85 1/2, 11,85 1/2, 11,85 1/2, Januar-Mai 11,67 1/2, 11,67 1/2, 11,67 1/2, Mai 11,75 1/2, 11,75 1/2, 11,62 1/2, schwächer rubig rubiger

### Kaffee.

**Hamburg, 13. Juli.** Good average Santos vorm. nachm. abends per September 57 1/4 G, 57 1/4 G, 57 1/4 G, Dezember 57 1/4 G, 57 1/4 G, 57 1/4 G, März 57 1/4 G, 57 1/4 G, 57 1/4 G, Mai 57 1/4 G, 57 1/4 G, 57 1/4 G, schwächer behauptet behauptet

**Rio de Janeiro, 13. Juli.** Kaffee-Zufuhren 5000 Sack in Mio 21000 Sack in Santos. Havre, 13. Juli. Kaffee good average Santos per Sept. 71, per Dez. 70 1/2, per März 70 1/2, per Mai 70 1/2, Ruhig.

### Eier.

**Berlin, 13. Juli.** Eier gross, vollreifere ausländische 3/8 bis 3/9, in- und ausländische bessere Sorten 3/4-3/6, in- und ausländische geringere Sorten 3/5-3/8, weitere Sorten 3/4-3/6, 1/1 Kalkhauser —, Kalkerei —, kleine Eier 3/0-3/10 Mark, Still.

### Kartoffeln und Stärke.

**Magdeburg, 13. Juli.** Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 20,50-21,00, Still.  
**Berlin, 13. Juli.** Kartoffelmehl -Stärke 20,50-21,00, Feuchtes Kartoffelmehl —.

### Spiritus.

**Nordhausen, 13. Juli.** Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105-160 l) 87,75-88,75 Mk., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (100-107 l) 98,00-99,00 Mk., per loko und Juli-September 1911 ohne Fass ab Brenneret.

### Fettwaren und Oele.

**Originalberichte von Gebr. Gause.**  
**Berlin, 12. Juli 1911.**  
Butter: Mit Beginn der Ferien ist das Geschäft am hiesigen Markt etwas ruhiger geworden, auch beeinflusst die starken

der letzten Tage den Konsum ungünstig. Da die Zufuhren nur kleine Mengen reinerer Qualitäten zu den veränderten Preisen gerufen werden, während abgesetzter und geringerer Sorten schwer verkäuflich sind. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter la Qualität 115 bis 116-118 Mk., do. IIa Qualität 112-115 Mk. — Schmalz: Die Preise für Termine machten die Schwankungen des Getreidemarktes mit, während die Forderungen für Effektivware eine bemerkenswerte Festigkeit zeigten. Hier ist der Abzug der Jahreszeit entsprechend nur klein, doch macht sich für Herbst bis zum Frühjahr rege Nachfrage geltend. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 50-50,50 Mk., amerik. Tafelschmalz Borussia 51 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 51,50-56 Mk., Berliner Bratschmalz Kornblume 52-56 Mk. — Speck: Ruhig.

**Köln, 13. Juli.** Röhrloko 65,00, per Okt. 64,00, Hamburg, 13. Juli. Stadtschmalz 51,50, amerik. Steam 42,25, Chamberlain 43,00.

### Chemische Produkte.

**Hamburg, 13. Juli.** Chlorkalium per loko 9,37 1/2, Febr.-März 9,50 frei Fahrzeug Hamburg. Fest.

### Wolle.

**Bremen, 13. Juli.** Baumwoll still. Tpl. loko middl. 74,25 Pfz. Alexandria, 13. Juli. Aegyptische Baumwolle per Juli 13,50, Nov. 13,13, Jan. 13,14.  
**Liverpool, 13. Juli.** Aegyptische Baumwolle per Juli 8,40, Liverpool, 13. Juli. Baumwolle, Umsatz 8 000 Ballen, Import 4 000 Ballen, davon Amerikaner —, Ballen.

### Metalle.

**London, 13. Juli.** Chili-Kupfer fest 60 1/2, 3 Mon. 57 1/2, Zinn 130 1/2, fest 130 1/2, 3 Mon. 130 1/2, Blei span., rubig 13 1/2, engl. 13 1/2, Zink, gewöhnliche Marke, rubig 24 1/2, spez. Marke 23 1/2.

## Amerikanische Warenmärkte.

### Kabelmeldung via Azoren-Emden.

| New York.             | 13.7.  | Chicago.        | 13.7.  |
|-----------------------|--------|-----------------|--------|
| Weizen p. Juli        | 95 1/2 | Weizen p. Juli  | 82 1/2 |
| Sept.                 | 94 1/2 | Sept.           | 81 1/2 |
| Maiz p. Juli          | 71 1/2 | Maiz p. Juli    | 64 1/2 |
| Sept.                 | 70 1/2 | Sept.           | 63 1/2 |
| Mais 3 Sept.          | 71 1/2 | Hafer p. Juli   | 45 1/2 |
| Kaffee Fair Rio Nr. 7 | 3,90   | Sept.           | 46 1/2 |
| p. Juli               | 11,69  | Roggen prompt   | 83     |
| p. Aug.               | 11,50  | Sohnalm p. Juli | 8,30   |
| Petroleum in Cases    | 2,75   | Sept.           | 8,40   |
| do. in New York       | 2,25   |                 |        |
| do. in Philadelphia   | 7,25   |                 |        |

Tendenz: Weizen allm. Mais willig.

### Schiffsnachrichten.

#### Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York 12. Juli President Lincoln. 20. Juli Kaiserin Victoria. 25. Juli Batavia. 29. Juli Amerika. 5. August Pennsylvania. 12. August President Grant. 17. August Kaiserin Auguste Viktoria. 24. August Cleveland. — Nach Boston: 25. Juli Bulgaria. 8. August Bethania. — Nach Baltimore: 25. Juli Bulgaria. 8. August Bethania. — Nach Philadelphia: 14. Juli Prinz Adalbert. 30. Juli Graf Waldersee. — Nach Kanada: 14. Juli Delaware Breakwater. — Nach New Orleans: 11. Juli in Havana. Dortmund. — Nach Westindien: 19. Juli Odeward. 20. Juli Georgia. 29. Juli Caledonia. 3. August Virginia. — Nach Mexiko: 14. Juli Ypiranga. 17. Juli Spreewald. 28. Juli Antonia. — Nach Ostasien: 18. Juli Fürst Billow. 21. Juli Suevia. 28. Juli Belgaria. 4. August Senegambia. — Arabisch-Perischer Dienst: 27. Juli Ekbatana.

#### Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankeschiff, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen:  
Kronprinzessin Cecilie 12. Juli Spithead passiert. Kaiser Wilhelm der Grosse 11. Juli in New York. Hannover 11. Juli Delaware Breakwater passiert. Borkum 11. Juli in Havana. Wittenberg 11. Juli von Bremerhaven. Crefeld 11. Juli von Lissabon. Bonn 9. Juli in Santos. Halle 12. Juli von Bahia. Sigmarinen 11. Juli St. Vincent passiert. Gottha 8. Juli in Montevideo. Seydlitz 10. Juli von Southampton. Lothringen 10. Juli in Sydney. Prinz Ludwig 11. Juli in Genoa. Lütow 11. Juli in Hongkong. Kronprinz Wilhelm 11. Juli in Bremerhaven. Kaiser Wilhelm 11. Juli von New York. Friedrich der Grosse 10. Juli in Bremerhaven. Barbarossa 10. Juli in Bremerhaven. Grosser Kurfürst 11. Juli in Bremerhaven. Wittekind 8. Juli von Montreal. Erlangen 11. Juli von Bahia. Aachen 11. Juli von Funchal. Tübingen 8. Juli in Bremerhaven. Franken 11. Juli in Bremerhaven. Thüringen 12. Juli Perim passiert. Gneisenau 12. Juli Hurst Castle passiert. Derfflinger 11. Juli von Nagasaki. York 11. Juli von Foochow. Prinzess Irene 10. Juli von Gibraltar. Coblenz 11. Juli von Brisbane. Skutari 12. Juli von Nagasaki. Stambul 12. Juli in Odessa.

#### Oesterreichischer Lloyd.

(Bureau in Halle: Max Lippmann, Volkmannstr. 4.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 15. 17. 19. Juli Metcovich, 16. 18. Juli Ammissa; nach Dalmatien: 15. Juli Eilinie Triest-Cattaro (A) Baron Gautsch, 17. Juli Linie Triest-Spizica (A) Saratoga, 19. Juli Eilinie Triest-Cattaro (A) Prinz-Hohenlohe, 19. Juli Dalmatische albanesische Linie Albanien (A) Berthold; Pola, Lussipiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro; B) berührt: Pola, Lussipiccolo, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Gravosa und Cattaro; nach der Levante und dem Mittelmeer: 15. Juli Linie Triest-Syrien Elektra, 16. Juli Griechisch-orientalische Linie (B) Bucovina, 18. Juli Eilinie Triest-Konstantinopel Leopoldis; nach Ostindien, China, Japan: 27. Juli Linie Triest-Kobe Austria, 1. August Linie Triest-Bombay Koerber.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

| Stelle und Umstr.      | 12. Juli | +0,32 | 13. Juli | +0,24 | Fall | Wuch |
|------------------------|----------|-------|----------|-------|------|------|
| Artem, Brödenpegel     | 12,00    | 11,98 | 11,96    | 11,94 | —    | —    |
| Nebra, Oberpegel       | 11,96    | 11,94 | 11,92    | 11,90 | —    | —    |
| Wassensfeld, Oberpegel | 11,94    | 11,92 | 11,90    | 11,88 | —    | —    |
| Unterpegel             | 11,92    | 11,90 | 11,88    | 11,86 | —    | —    |
| Irotha                 | 11,88    | 11,86 | 11,84    | 11,82 | —    | —    |
| Alsboden, Oberpegel    | 11,86    | 11,84 | 11,82    | 11,80 | —    | —    |
| Melnik                 | 11,84    | 11,82 | 11,80    | 11,78 | —    | —    |
| Bomburg                | 11,82    | 11,80 |          |       |      |      |

